

Cölber Arbeitskreis Flüchtlinge (CAF) e. V.

Gemeinnützig durch Bescheid des Finanzamts Marburg-Biedenkopf vom 24.04.2017, Steuernummer 031 250 62907
Bankverbindung: Konto Nr. 38000764, Sparkasse Marburg-Biedenkopf, BLZ 533 500 00
IBAN: DE12 5335 0000 0038 0007 64, BIC: HELADEF1MAR
je einzeln vertreten durch Frau Itika Borschlegel-Klose und Herrn Dr. Kurt Bunke

CAF e. V. - c/o Dr. Kurt Bunke - Am Lohberg 5 – 35091 Cölbe-Bürgeln

An die politischen Mandatsträgerinnen
und Mandatsträger auf Bundes-,
Landes- und kommunaler Ebene im
Landkreis Marburg-Biedenkopf

CAF e. V.
Am Lohberg 5
35091 Cölbe-Bürgeln

Telefon: 06427/2330
Mobil: 0177/3125819
Fax: 06427/930176

email: caf@email.de

21.02.2020

Nach Hanau besonders peinlich und gefährlich: Finanzielle Austrocknung der ehrenamtlichen Flüchtlingsinitiativen im aktuellen Landeshaushalt

Sehr geehrte Damen und Herren,

schon zum Ende des Jahres 2019 hat uns das Büro für Integration des Landkreises Marburg-Biedenkopf davon in Kenntnis gesetzt, dass die Mittel der hessischen Staatskanzlei für ehrenamtliche Flüchtlingsarbeit im Haushalt 2020 nicht mehr zur Verfügung stehen. Wir hatten gehofft, dass die staatliche Unterstützung nicht gestrichen, sondern in das fachlich zuständige Sozialministerium verlagert wird. Leider müssen wir jetzt feststellen, dass es sich doch um eine komplette Streichung handelt. Wir finden kein Nachfolgeprogramm in anderen Haushaltstiteln.

Reich geworden ist in den letzten Jahren von den Mitteln der Staatskanzlei niemand. Aber einiges konnten wir in Stadt und Land schon bewegen:

- Für Betreuerinnen und Betreuer, die Geflüchtete zu Behörden oder zu Arztpraxen begleiteten, gab es Benzingeld.
- Für ehrenamtlich erteilten Deutschunterricht haben wir Bücher und Arbeitsmaterial beschafft.
- Wir haben Kinderbetreuung bei Veranstaltungen für geflüchtete Mütter organisiert.
- Für Gemeinschaftsprojekte von Zugewanderten und Einheimischen haben wir Werkzeuge und Verbrauchsmaterial besorgt.
- Zugewanderte Jugendliche konnten an Ferienspielen und Aktivitäten der örtlichen Jugendarbeit teilnehmen.
- Wir konnten Flyer drucken, mit denen wir Einheimische und neu Zugewanderte über kommunale Integrationsangebote informiert haben.
- Durch zahlreiche Initiativen in Stadt und Land haben wir ein Klima des gesellschaftlichen Zusammenhalts erzeugt und damit Hass und Gewalttaten vorgebeugt.


Das sind nur einige Beispiele für Aktivitäten zur Förderung eines gesellschaftlichen Mit-

einanders. Honorarzahlungen an Ehrenamtliche hat es nicht gegeben. Unsere Arbeitskraft haben wir der Allgemeinheit immer unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Nur dringend notwendige Sachausgaben sind bestritten worden. Von Neustadt bis Gladenbach und darüber hinaus von Kassel bis zum Odenwald ist damit nun leider Schluss. Ab jetzt müssen Helferinnen und Helfer auch noch die nötigen Mittel privat aufbringen.

Gewiss gibt es noch Förderprogramme, für die Anträge von Flüchtlingsinitiativen gestellt werden können. Zu nennen ist zum Beispiel das Programm „Misch mit!“. Aber längst nicht alle Maßnahmen, die auf kommunaler Ebene notwendig sind, passen in jedes Programm. Und längst nicht alle Flüchtlingsinitiativen haben das finanztechnische Know-how, um Drittmittelprogramme finden und nutzen zu können. Viele Ehrenamtliche wollen einfach nur helfen. Sie fühlen sich mit komplizierten Anträgen überfordert. Gerade ihnen werden die Mittel der Staatskanzlei besonders fehlen. Der Landkreis Marburg-Biedenkopf hatte nämlich über sein Büro für Integration einfache Strukturen geschaffen, die auch unerfahrenen örtlichen Antragstellerinnen und Antragstellern eine Teilnahme an öffentlicher Förderung ermöglicht haben.

Wir bitten Sie, auf den Ihnen zugänglichen politischen Ebenen unser Anliegen aufzugreifen und für eine weitere Förderung der ehrenamtlichen Flüchtlingsarbeit aus Mitteln des Landes Hessen einzutreten. Es genügt nicht, die rassistischen Morde von Hanau zu verurteilen. Dem Terror muss vor Ort der Boden entzogen werden. Dazu haben Flüchtlingsinitiativen schon bisher wesentliche Beiträge geleistet. Sie werden das auch in Zukunft tun und bitten jetzt um dringend notwendige politische Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Kurt Bunke
Vorsitzender des Cölber Arbeitskreises Flüchtlinge (CAF) e. V.